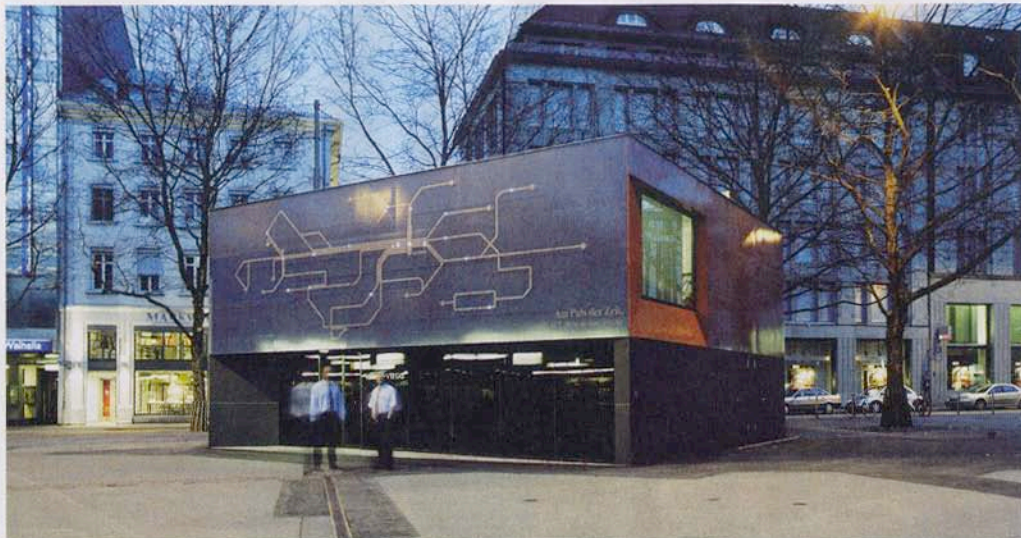


ARCHITEKTUR

DER FARBENFROHE BUSSCHALTER

- **Bahnhofplatz, Sankt Gallen.**
- **Bauherr: Verkehrsbetriebe und Hochbauamt der Stadt Sankt Gallen.**
- **Architekt: Peter Lüchinger, Sankt Gallen, Mitarbeit: Atila Färber.**
- **Holzbau: de Meeuw, Oberriet.**
- **Kunst auf der Fassade: Die Gestalter, Sankt Gallen.**
- **Kosten: 430 000 Franken.**

Ab und zu gehen Provisorien in die Architekturgeschichte ein, werden gar zu Denkmälern: So wird zurzeit das Atomium in Brüssel, 1958 als Pavillon für die Weltausstellung auf Zeit errichtet, renoviert; die Erweiterung des Kunstmuseums Winterthur ist keine Notlösung mehr, sondern ein Stück Architektur, das es bis in bunt bebilderte Monografien der Baukunst geschafft hat. Ob das dem Billettschalter der Verkehrsbetriebe Sankt Gallen auch gelingen wird? Das ist durchaus möglich, denn erstens lindert seit ein paar Wochen



Bahnhofplatz Sankt Gallen: Ein buntes Spiel, das im Inneren des Würfels weitergeht.

ein Holzhaus von 10,5 auf 10,5 Meter den langwierigen Streit um den neuen Busbahnhof, und zweitens ist dieses Provisorium farbenfroh und nützlich. Im unteren Stock können die Sankt-Galler und ihre Gäste Billetts und Abonnements kaufen; im oberen Stock machen die Busfahrer Pause. Auch eine öffentliche WC-Anlage ist eingerichtet. Peter Lüchinger

hat den quadratischen Kubus wie ein Möbel neben die Busstation gestellt und nicht gezögert, tüchtig in den Farbeimer zu langen: Rot, Gelbgrün, Blau und Orange – jede Seite hat über dem graugrünen Sockel eine andere Farbe. Die Fenster-Laibungen sind schräg und wiederum farblich abgesetzt. Ein buntes Spiel, das im Innern des Würfels weitergeht. Auch

die Kunst am Bau fehlt nicht: Auf der Schauseite über dem Billettladen ist das Netz der Sankt-Galler Stadtbusse aufgebracht. Kleine Lämpchen zeigen, wo die Busse grad unterwegs sind. Wieweit der Fahrplan mit dem Realverkehr übereinstimmt, können die Wartenden selber ausrechnen.

*Köbi Gantenbein,
Chefredaktor «Hochparterre»*